Eröffnet ein

Bankkonto

Noch Heute!

Hermann Savings Bank

Hermann, Missouri

Kleine, wenn wir alt geworden. . . .

Kleine, wenn wir alt geworden,
Hat das Leben uns getrennt—
Du im Süden, ich im Norden,
Wo den andern keiner kennt.
Deine Taille nicht mehr zierlich,
Deine Rosenwangen blaß,
Und behäbig-reputierlich
Handelst du mit irgendwas.
Ich—von mancher Lebensschlappe
Schon gekerbt und wenig froh —
Trage meine Aktenmappe
Auf ein dämliches Bureau.

Kleine, wenn wir alt geworden,
Gibt sich unser leichter Sinn;
Und ich kriege einen Orden,
Weil ich so manierlich bin.
Und was dir das Herz entflammte,
Ist verweht nach froher Frist,
Und es führt zum Standesamte
Dich ein Steuerakzessist.
Und du liest in deinem Blättchen—
Abends liegt es vor der Tür—,
Daß ich Lieder und Sonettchen
Manchmal dichte noch, wie früh'r.

Kleine, wenn sich Blüt, auf Blüte
In die Haare steckt der Mai,
Klingt ein Echo durchs Gemüte
Und die Brust wird jung und frei.
Wenn die Kinder längst entschliefen
Und der Alte sitzt beim Skat,
Blätterst du in gelben Briefen—
Aber nicht vom Steuerrat;
Holst du dir die Liederbände,
Die ich zärtlich damals schrieb;
Und ich halte deine Hände,
Und du hast mich wieder lieb.

Kleine, höre was ich künde,
Sieh mich lächelnd an dabei;
Eine ew'ge große Sünde
Ist der holde Monat Mai.
Trotzend Muckern und Zeloten
Raubt sich keck der Liebe List,
Was auf Erden so verboten
Und was, ach, so himmlisch ist.
Denn wie wär' in dürren Tagen,
Schneebedrückt und sorgenschwer,
Wohl der Winter zu ertragen,
Wenn kein Mai gewesen wär?

Stunden, ach, zum Teufelholen
Schleppt das Leben noch heran,
Aber aus verrauschten Bowlen
Mild erinnernd düftet's dann.
Und auf gelben Blättern lesen
Wir, wie einst der Puls uns schlug,
Da wir keck und jung gewesen
Und die Stirne Kränze trug.
Ob den Frohsinn zu ermorden
Uns ins Herz die Sorge kroch,
Kleine, wenn wir grau geworden,
Atmet unser Frühling noch!

Rudolf Presber.

Ex-Kaiser Wilhelm soll, angesichts seiner bevorstehenden Verheirathung gesagt haben, er sei der glücklichste Mensch in der Welt. Niemand wird ihn um sein Glück beneiden.

Henry Schuch Emil Schuch

Hermann

Marmor- und Granitwerke

—von—

Schuch Bros.

Verfertigen Monumente, Grabsteine usw. aus Granit und Marmor; ebenfalls Einfassungen für Gräber oder Familienplätze. Stets eine große Auswahl fertiger Monumente an Hand. Nur das beste Material wird gebraucht. Preise niedrig und Zufriedenheit garantirt.

Hermann, . . Missouri.

Schuch Bros.

Hope.

Ernst Lipskoch und Gattin, sowie Alvin Niewald waren am Montag in Hermann.

Fritz Schollmeier gedenkt mit dem Anstreichen der Wohnung des Henry Hemeyer bald zu beginnen.

Albert Vehlewald, von nahe Morrison, war über die letzten Tage vergangener Woche bei Louis Schollmeier zu Besuch.

Wegaufseher H. D. Matthews hatte letzte Woche seine Leute beschäftigt auf der Road im Mud Creek Distrikte.

Manche Farmer hier und vom gegenseitigen Flußufer waren damit beschäftigt den Weg der Osage Co. Line bis zur Salem Kirche auszubessern.

Am Montag Abend war in der Salem Kirche Gottesdienst und wird daselbst eine Woche hindurch allabendlich Gottesdienst sein.

Das Pie Supper der Mud Creek Schule fand am Freitag statt. Zwölf Pies wurden verkauft. $1.80 war der höchste Preis der bezahlt wurde und zwar von Fred Krueger, von Mt. Sterling. Der Durchschnittspreis war $1.15.

Es hat bereits schon das Jagen auf pelztragende Tiere begonnen, noch ehe das Gesetz solches erlaubt. Das sollte nicht sein unter keinen Umständen. Ehrt die Gesetze. Sie dienen nicht nur dem Wild, sondern ebensowohl dem Jäger. Es kann nur zum Nachteil aller dienen, wenn die Wild - Schutzgesetze mißachtet werden.

Charlotte.

Frau Lydia Haase, von Mt. Leonard, Mo., weilt gegenwärtig auf Besuch bei ihren Eltern, Wm. Witte und Gattin.

Fred Niewald jr. hatte letzte Woche eine schmerzliche Erfahrung. Während er einen Pflug schärfen wollte, flog ein Stück des Stahl ihm in's Auge. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und fand solche bei Dr. E. L. Haffner in Hermann, der mit geschickter Hand das Stück Stahl entfernte und das Auge behandelte. Gute Besserung steht in Aussicht.

Howard Holt und Familie halten sich augenblicklich in St. Louis auf. Sie legten den Weg dorthin per Auto zurück.

Die Gasconade County Farmer Ass'n hielt letzten Samstag ihre Convention in Drake ab. Eine große repräsentative Delegation war anwesend. Einige wichtige Gegenstände kamen zur Verhandlung. Die Versammlung wurde vom Geiste der Eintracht getragen und jeder der Beteiligten fühlte auf rechtem Wege zu sein und einer guten Sache anzugehören.

Heiraths-Lizensen.

Wm. A. Calman, Chicago,	28
Ida C. Alberswerth, St. Louis,	26
Wm. L. Dahl, Berger,	22
Edna L. Merhoff, Berger,	18
Emil Schwander, Madison, Ill.,	22
Adeline Walkenbach, Big Springs,	17
Jos. G. Albrecht, St. Louis,	50
Henrietta Kuhlmann, St. Louis,	46

Silberprofite Mexikos.

Unze des weißen Metalls brachte etwa 70 Cents.

Das Silber in Mexiko und anderwärts scheint jetzt einen glänzenden Aufschwung durchzumachen, wie er seit geraumer Zeit nicht mehr dagewesen ist, obwohl der „Silberstreifen" der oft zitierten „Wolke" nicht unprophezeit kam. Jetzt wird wohl auch wieder der alte indianische Silberkönig Pedro Alvarez in's Gerede kommen!

Allenthalben in der Aztekenrepublik werden jetzt Silberminen auffallend vorteilhaft betrieben; und das Produkt verkauft sich gut und gern zu 70 Cents für die Unze. Wie lange die Herrlichkeit wohl dauert?

Wenn das Silber in Mexiko unter 60 Cents steht, können die Bergwerke gewöhnlich keinen Profit bringen. Steigt es etwas über diese Ziffer, so läßt sich wohl meistens ein Profitchen erzielen, das jedoch kaum der Mühe werth ist, obwohl die Mexikaner auch das kleinste nicht leicht verschmähen. Aber wenn der Preis auf 70 oder in die unmittelbarste Nachbarschaft klettert, kommt der Profit auf etwa 10 Cents an der Unze! Dann erblüht auf der ganzen Linie neues Leben, — selbst in fast völlig ausgenutzten Bergwerken, wo es auch nur noch ein bischen weißlich flimmert.

In den Jahren 1910 bis 1914 betrug der durchschnittliche Silberpreis pro Unze nur 56.445 Cents. Nur die damals geringen Arbeits- und sonstigen Unkosten machten einen sehr bescheidenen Profit meistens möglich.

1921 stieg aber der Durchschnittspreis aus 62.62 Cents.

Der jetzige Silberpreis ist, wie es heißt, durch die Nachfrage aus China und die aus Indien verursacht worden.

Jetzt gibt sich Mexikos Regierung die äußerste Mühe, die Silberförderung zu vervielfältigen.

Schiller als Freimaurer.

Ueber Schillers Zugehörigkeit zur Freimaurerei hat lange jedes Zeugnis gefehlt. Erst 1911 wurde in der freimaurerischen Fachpresse ein Brief vom 9. September 1829 veröffentlicht, in dem von zwei Angehörigen der Rudolstädter Loge das Eingehen ihrer durch die Aufnahme Schillers so geehrten Loge beklagt wird. Aus den Protokollen der Loge ist allerdings Schillers Aufnahme nicht ersichtlich, doch kann das nicht als Gegenbeweis gelten. Wohl aber bringt Franz Lüdtke im „Literar. Echo" jetzt ein neues Zeugnis für Schillers Freimaurertum: es handelt sich um ein Gedicht, das der 1746 geborene Dichter Anton v. Klein beim Tode Schillers veröffentlicht hat und das in der Ueberschrift der Verewigung des Freimaurerbruders Schiller gedenkt. Klein, der Schiller in Mannheim kennen lernte, war Geschäftsverweser der kurpfälzischen „Deutschen Gesellschaft", deren Mitglied Schiller 1781 wurde. Er beeinflußte Schiller, den „Don Carlos" in Jamben zu schreiben, und dürfte ihn wohl auch für die Freimaurerei interessiert haben, denn Schillers „Briefe über Don Carlos" zeigen, daß der Dichter sich innerlich stark mit der freimaurerischen Ideenwelt auseinandersetzte. In Rudolstadt hat er die Verbindungen mit den Freimaurern vertieft und muß sich von Jena oder Weimar aus der Rudolstädter Loge angeschlossen haben.

Ein belgischer „Major" von Köpenick.

Ein deutscher Kriegsgefangener namens Stephan wußte, nach einer Reutermeldung, die belgischen Behörden zu überzeugen, daß er in Malmedy geboren sei, und so durfte er in Belgien bleiben. Dort verübte er allerhand Streiche. Eines Tages nahm er an einer militärischen Feier in Koblenz als Major de Veney teil, ausgestattet mit authentischen Papieren, und verlieh dem amerikanischen Kommandeur, General Allen, in Gegenwart seiner Truppen die belgische Militärmedaille. Nach der Feier pumpte er unter irgend einem Vorwand von den amerikanischen Offizieren beträchtliche Summen und verschwand. Hierauf tauchte er in einer „Spezialmission" wieder als Major de Veney in Konstantinopel auf und hatte einen großen Empfang durch den Sultan, den Großwesir und andere Würdenträger, wobei er eine Anzahl wertvoller Geschenke empfing. Eines Tages wurde er — warum ist nicht bekannt — durch die britische Kontrolle festgenommen und ins britische Hauptquartier gebracht. Mit ganz ungewöhnlicher Kühnheit wußte er sich aber über seine Stellung auszuweisen und sich über seine Behandlung zu beklagen, daß mit den Ausdrücken lebhaften Bedauerns seine sofortige Freilassung verfügt wurde. Nun wird gemeldet, daß Stephan in England aufgetaucht ist und dort gesucht wird.

Wer geduldig ist, der ist weise.

Aus dem Notizbuch des Dr. Albanus.

Von Edmund Göhring.

Neulich ist mein Onkel, der Sanitätsrat Dr. Albanus, mit 88 Jahren als Junggeselle gestorben. Abgesehen von den Malern und einigen ärztlichen Vivisektionen war er immer gesund geblieben. Nun hatte er einen kleinen Schlaganfall bekommen. Seine letzten Worte waren gewesen: „Wenn die Natur warnt, dann spaßt sie nicht" Sprach's und verschied sanft.

Schon bei der Beerdigung wurde gemunkelt, daß er viel mehr trauernde Patienten hinterlassen habe als braune Lappen. Mein Onkel war eben kein Sammler von dergleichen gewesen, er hatte wohl auch zu wenig die Leute mit Pülverchen und Fläschchen aus der Apotheke beruhigt.

Ich merkte das alles recht bald. Denn er hinterließ mir nur — sein Notizbuch. Aber ich bin ihm dankbar dafür. Es hat mich gelehrt, wie man gesund bleiben kann. Wenn ich einiges daraus veröffentliche, so ist dies zwar nicht sehr gerissen von mir, ich tue es aber aus Menschenliebe für die verehrten Leser und Leserinnen dieses Blattes und zu Ehren meines seligen Erbonkels.

Seite 11 nervenstärkend.

Man lege sich lang, schließe die vagabondierenden Gedanken in seinen Körper ein, halte sich eine halbe Stunde lang für den Mittelpunkt der Welt — sonst für nichts. Gilt für Männlein und Weiblein. Probieren — dann urteilen!

Seite 15. Lachen ist so gesund.

Freude, Mäßigkeit und Ruh' schließt dem Arzt die Türe zu. Zwei Rezepte zum Lachen;

1. Man stelle sich mit seinem verärgerten Gesicht vor den Spiegel und zwinge sich, zu lächeln — vielleicht in Gedanken an einen schlechten Witz, oder etwa darüber, daß man sich wieder ärgert. Wahrscheinlich wird das schon günstig wirken. Andernfalls wiederhole man dasselbe zwei bis drei Mal. Weiblichen Patienten ist diese Kur schon deshalb besonders zu empfehlen, weil man bemerken wird, wie Lächeln verschönt. Aphrodites, der Liebesgöttin, schönster Beiname war die Lachliebende, und aus ihrem Lächeln ist Amor entstanden. Jawohl! —

2. Man setze sich in der bösen Stimmung auf einen nicht zu unbequemen Stuhl, bringe zwangsweise seine Bauchmuskeln in lachende Bewegung und zwar so lange, bis man glaubt, die üble Stimmung sei verflogen — Wem dieses Mittel lächerlich erscheinen sollte, der lächle oder lache zwei bis siebzehn Mal und dann — versuche er es dennoch. Helfen wird es sicher.

Seite 22.

Tugendkrankheiten dauern mit dem Doktor vierzehn Tage und ohne den Doktor zwei Wochen, wenn der Patient nicht gerade ein Esel ist, oder —.

Jeder vierte Fremde in Berlin ein Ausländer!

Die amtliche Statistik des Berliner Fremdenverkehrs für Juli weist eine Rekordziffer des Ausländerverkehrs auf. Unter rund 128,000 in Berlin eingetroffenen Fremden waren über 32,000 Ausländer. Damit ist zum ersten Male ein Anteil von 25 Prozent der Ausländer in Berlin erreicht und sogar überschritten. An erster Stelle erscheinen diesmal die Amerikaner. Schweden nimmt den zweiten Platz ein. Dann folgen Dänemark, die Tschechoslowakei, Holland, Oesterreich, Rußland, Norwegen, Polen, Ungarn, England, die Schweiz, Frankreich, die Balkanstaaten, Italien, Belgien, Spanien, Afrika, die Türkei usw. Die Wirkung der gesunkenen Markwährung tritt darin zutage, daß in der zweiten Hälfte des Juli der Ausländerzuzug sich steigerte. Es ist indes, wie von der Zentrale für den Fremdenverkehr in Berlin mitgeteilt wird, auch anzunehmen, daß die drohende starke Erhöhung der Beherbergungssteuer viele Fremde veranlaßt hat, den geplanten Besuch Berlins zu beschleunigen.

Ein Triumph deutscher Technik.

Auf der Tagung des Verbandes deutscher Elektrotechniker in München machte der Vorsitzende Direktor Werner von den Siemens-Schuckert Werken in Berlin u. a. folgende interessante Mitteilung: Die Forderung, in vier Wochen die benötigten Kabel für Genua zu legen, konnte von allen Firmen der Welt nur eine deutsche, und zwar Siemens-Halske, erfüllen. Es war den Engländern am ersten Tage der Konferenz nur dadurch möglich, die Eröffnungsrede am gleichen Tage nach London zu bringen, daß die Engländer den deutschen Schnelltelegraphen aus Berlin benützen konnten, der von Berlin in einem Auto nach Basel gebracht worden war.

ORDER OF PUBLICATION

State of Missouri, County of Gasconade, ss.

In The Circuit Court of Gasconade County, Mo., to January Term, 1923

Charles P. Richardson, Plaintiff

vs.

Fred L. Miller, T. C. Wensel, Sarah S. Stahlberg, Jean M. Stahlberg and L. F. Parker, each if living, if deceased, the unknown heirs, consorts, devisees, donees, alienees, immediate, mesne or remote, voluntary or involuntary grantees of said defendants, and unknown heirs, consorts, devisees, donees, alienees, immediate, mesne or remote, voluntary or involuntary grantees of Enfried C. Wensel, alias C. E. Wensel, deceased, of David W. Malcolm, deceased, of Sophie Malcolm, deceased, of L. H. Thompson, deceased, and each and every person holding any right, title or interest in the land described below in this publication, the same land being described in petition filed in this suit, by, through and under conveyances therein set forth, Defendants.

The State of Misssouri to the above named defendants—Greetings:

You are hereby notified that an action has been commenced against you in the Circuit Court of the County of Gasconade, in the State of Missouri, affecting the title to the following described lands and tenements, to-wit:

Part of the N½ NE¼ sec. 12, Twp. 41 N, R. 6 W. 6th P. M. more particularly described as follows: Commencing at the northwest corner of the said N½ NE¼ of sec. 12, go thence east 83 rods, thence south 80 rods, thence west 83 rods, thence north 80 rods to beginning, but excepting from said tract a parcel of land, 1½ acres, more or less, in the southwest part thereof, described as follows: Commencing at the southwest corner of said N½ NE¼ of said sec. 12, go thence north 46 rods, thence east 5¼ rods, thence south 46 rods, thence west 5¼ rods to place of beginning; all in said Sec. 12, Twp. 41N. Range 6 west 5th. P. M. containing 40 acres more or less in Gasconade County, Missouri.

Which said action is returnable on the first day of the next term of said Court to be held at the Court House in the City of Hermann in the County and State aforesaid, on the 8th day of January, 1923, when and where you may appear and answer or otherwise defend such action; otherwise plaintiff's petition will be taken as confessed and judgment rendered accordingly.

You and each of you are hereby notified that any right, title or interest, if any, that you claim in and to the above described land is fully described and set forth, in the petition in this suit now on file in the office of the Clerk of the Circuit Court, at Hermann, Gasconade County, Missouri.

It is ordered In Vacation, that copy of hereof be published according to law in the Advertiser-Courier, a newspaper published in the City of Hermann, Gasconade County. Missouri, for Four Weeks, the last insertion to be Four Weeks before the First Day of said Court.

L. R. WENTZEL, Clerk Circuit Court,
(Seal) Gasconade County, Missouri.
J. B. Steiner, Attorney.

Project No. 219, County of Gasconade

NOTICE TO CONTRACTORS

Sealed proposals, addressed to the County Clerk of Gasconade County, Hermann, Missouri, and endorsed "Proposal for the construction of the Gasconade River Bridge upon the Jefferson City-St. Louis State Road near Mt. Sterling in Gasconade County, Missouri, Project No. 219," will be received by the State Highway Commission until two (2) o'clock p. m. on the 11th day of November, 1922, and at that time will be publicly opened and read at the County Court House, Hermann, Mo.

The proposed work includes the construction of one two hundred (200) foot span, three ninety-five (95) foot spans, and five thirty-five (35) foot spans, all of structural steel on concrete piers.

The work to be done will be let under one contract to one bidder.

Plans and specifications are on file, and may be inspected in the office of the State Highway Commission, Jefferson City, Missouri, and in the office of the Consulting Engineers, J. A. L. Waddell and Waddell and Son, 934 Wyandotte Street, Kansas City, Mo.

A set of plans and specifications can be obtained from the Consulting Engineers upon deposit of ten dollars ($10.00), which amount will be refunded, if both plans and specifications are returned in good condition within ten days after date of letting.

Proposals shall be submitted upon blank forms provided for the purpose by the undersigned, and shall be accompanied by a certified check made payable to the Treasurer of the State of Missouri, for five (5) per cent of the amount of the bid. A proposal bond cannot be accepted in lieu of a certified check, and a bid when accompanied by a proposal bond will be automatically rejected.

The right is reserved by the State Highway Commission to reject any or all bids and to waive technicalities as to procedure.

Plans and specifications are now in the office of the District Engineer of the Bureau of Public Roads at Omaha, Nebraska. No award of contract will be made until after the formal approval of the plans and specifications.

B. H. PIEPMEIER, Chief Engineer,
Missouri State Highway Commission,
Jefferson City, Missouri.

TRUSTEE'S SALE

Whereas Herman Nagel, for more than nine months deceased, and Mary Nagel, his wife, by their certain deed of trust, dated December 7, 1914, recorded in the Recorder's Office of Gasconade County, Missouri, in Book No. 43, Page 101, conveyed to the undersigned trustee the following described real estate and improvements thereon, situate lying and being in the County of Gasconade and State of Missouri, to-wit:

Lot No. Twenty-six and Twenty-eight (26 and 28), in block No. Six (6), in Gasconade City, in the State of Missouri, as per plat thereof, duly recorded in the Recorder's office of Gasconade County, Missouri, which said conveyance was made to me in trust to secure the payment of a certain promissory note in said trust deed particularly described. And whereas, said note has long since become due and payable but same remains unpaid;

Now therefore at the request of the legal holder of said note and by virtue of the authority vested in me by the terms of said trust deed, I the said undersigned trustee will, for the purpose of paying said note, expose the above described real estate to to the highest bidder for cash in sale at public vendue and sell same hand at the Court House door in the City of Hermann, Gasconade County, Missouri, between the hours of nine o'clock in the forenoon and five o'clock in the afternoon, on

Saturday the 11th day of November, 1922.

August Wohlt, Trustee.

Executors' Notice

Notice is hereby given, that letters Testamentary upon the Estate of

FRANK L. KLICK,

deceased, have been granted to the undersigned, by the Probate Court of Gasconade County, Missouri, bearing date the 18th day of October, 1922.

All persons having claims against said Estate are required to exhibit them to them for allowance within six months from the date of said Letters, or they may be precluded from any benefit of said Estate; and if such claims be not exhibited within one year from the date of said Letters, they will be forever barred.

CAROLINA KLICK,
LOUIS KLICK, Executors.

Dated October 18, 1922.

Attest: Theo. Graf, Judge of Probate.
(Seal) 11

Bran Cookie Recipe From Chef of Note

Hubert Van der Broeck

Hubert Van der Broeck, supervising pastry chef of the Hotel Statler, at Buffalo, has discovered a way to make bran cookies, and he is rather proud of his achievement.

The ingredients are one-half cup brown sugar, one-half cup butter, one heaping teaspoon ground cinnamon, one-half cup Sultana raisins, one-half cup chopped walnut meats, two cups flour, one level teaspoon baking soda, one heaping teaspoon baking powder, two and one-half cups of bran, one egg and one-half cup water.

Beat sugar and butter to a cream; add egg and beat well; add water, mixed with baking soda and flour, sifted with baking powder; then add the other ingredients and mix thoroughly. Drop by teaspoonfuls on greased baking sheet and bake in a moderate oven. Sufficient for thirty cookies.